

# BASis Info 2/2024

Neues von der Duisburger SPD-Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas

Foto: photothek

## Liebe Leserin, lieber Leser,

die vergangene Woche war geprägt von den Beratungen des Bundeshaushalts für das Jahr 2024 und vom Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus. Vor 79 Jahren – am 27. Januar 1945 – wurden die Überlebenden des KZ Auschwitz befreit. Die dort und in den vielen anderen Konzentrationslagern stattgefundene industrielle Vernichtung von Menschen ist ein historisch beispielloses Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Die Gedenkstunde anlässlich des Holocaust-Gedenktages stand in diesem Jahr im Zeichen der generationenübergreifenden Aufarbeitung des Holocaust. Gastrednerin und Gastredner waren in diesem Jahr die Holocaust-Überlebende Eva Szepesi und der Sportjournalist und Sohn eines Holocaust-Überlebenden Marcel Reif. Ihre Reden und die Gedenkveranstaltung haben mich und viele andere sehr bewegt.

Das Gedenken an die Opfer von damals ist ebenso wichtig, wie heute entschlossen zu handeln. Unser Land – das haben die vielen Menschen auf den Kundgebungen der letzten Tage und Wochen gezeigt – steht zu seiner historischen Verantwortung. Wenn es darauf ankommt, verteidigen wir unsere Werte. Antisemitismus, Rassismus, Menschenfeindlichkeit und Ausgrenzung haben in unserer Gesellschaft keinen Platz. Es ist unsere Verantwortung und Pflicht, die Würde aller Menschen und unsere freiheitliche Demokratie gegen Gewalt und ihre Gegnerinnen und Gegner zu schützen.

Demokratie gibt es nicht umsonst. Sie kostet die Menschen in unserem Land Zeit im ehrenamtlichen Engagement und tagtäglichem persönlichen Einsatz für demokratische Werte. Aber vor allem auch der Staat muss seinen Teil leisten, um die Demokratie

zu wahren und zu stärken. Dies gelingt uns mit dem nun beschlossenen Bundeshaushalt.

Wir investieren in unsere innere und äußere Sicherheit, um unsere Demokratie vor ihren Feindinnen und Feinden, von innen und von außen, zu schützen. Wir investieren aber auch in soziale Sicherheit und die wirtschaftliche Zukunft unseres Landes, damit Arbeitsplätze erhalten bleiben, aber eben auch viele neue Arbeitsplätze entstehen können. Denn nur, wenn es Deutschland auch wirtschaftlich gut geht, entziehen wir den Feindinnen und Feinden der Demokratie ihren Nährboden. Nur ein technologisch modernes und sozial gerechtes Deutschland, das auf dem Weg zur Klimaneutralität die Menschen mitnimmt und nicht zurücklässt, wird auch ein demokratisches Deutschland sein. Wir investieren zudem in ehrenamtliches Engagement, etwa in Freiwilligendienste und allein 100 Millionen Euro in den Kampf gegen Antisemitismus. Gleichzeitig sichern wir auch zukünftig Investitionen in unsere Kommunen ab. Dort, wo Politik am unmittelbarsten spürbar ist.

Ein wichtiges Signal, für das auch ich mich seit langem einsetze, gab es am Freitag für die Duisburger Schülerinnen und Schüler: Bund und Länder haben sich auf ein milliardenschweres Förderprogramm für Schulen in schwierigen sozialen Lagen geeinigt. Dabei geht es um 20 Milliarden Euro in zehn Jahren. Es freut mich sehr, dass etwa 4.000 Schulen und rund eine Million Schülerinnen und Schüler bundesweit von diesem Startchancen-Programm profitieren werden.

**Herzliche Grüße**  
**Bärbel Bas**



## Gedenkstunde im Deutschen Bundestag für die Opfer des Holocaust

Im Zentrum des Gedenkens standen alle Menschen, die von den Nationalsozialisten ermordet wurden. Wir gedachten aber auch der Überlebenden des Holocaust. Denn der Holocaust verschwand nie aus ihrem Leben. Und nie aus dem Leben ihrer Familien. Nur wenige Zeitzeugen können heute noch zu uns sprechen. Es ist unsere Verpflichtung, das Gebot des „Nie wieder!“ mit gleicher Stärke und Überzeugung weiterzugeben. Von Generation zu Generation. Diese Verantwortung verjährt nicht. „Nie wieder!“ – war, ist und bleibt eine Aufgabe für unsere gesamte Gesellschaft. Jede und jeder kann und muss dazu beitragen, gerade in diesen Wochen und Monaten.

### Antisemitismus ist ein Problem der Gegenwart

Judenhass ist kein Problem nur der Vergangenheit. Antisemitismus ist ein Problem der Gegenwart. Das zeigt sich in erschreckender Weise seit dem 7. Oktober, seit dem barbarischen Hamas-Terrorangriff auf Israel. Über 2.000 antisemitische Straftaten wurden seit dem 7. Oktober begangen. Fast jede Stunde eine Straftat. Dieser Ausbruch des Antisemitismus ist eine Schande für Deutschland. Unser Land darf und wird dazu nicht schweigen.

Wer schweigt, mache sich mitschuldig. Mit diesen Worten hat die Holocaust-Überlebende Eva Szepesi in ihrer Rede angesichts der jüngsten Zunahme jüdenfeindlicher Vorfälle in Deutschland zu mehr Engagement im Kampf gegen Antisemitismus und Menschenhass aufgerufen. Sie wurde 1932 in eine jüdische Familie geboren und Ende 1944 in das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau deportiert. Sie gehört zu den wenigen Kindern, die den Gaskammern und Todesmärschen entkamen. Lange sprach Szepesi nicht über ihre Erlebnisse im Holocaust. Erst 1995 brach sie erstmals ihr Schweigen, schrieb ihre Erfahrungen später auf und spricht heute besonders mit Kindern und Jugendlichen über ihr Leben.



### Sei ein Mensch

Als Vertreter der zweiten Shoah-Generation sprach der 1949 in Polen geborene Sportjournalist Marcel Reif. Sein Vater hatte den Holocaust nur knapp überlebt, viele andere Familienmitglieder wurden von den Nazis ermordet. In den 1950er-Jahren zog die Familie Reif nach Kaiserslautern. Die genauen Hintergründe der Geschichte seines Vaters erfuhr Reif erst nach dessen Tod. Aber eine einfache und eindrückliche Botschaft seines Vaters gab er uns allen mit auf den Weg: „Sei ein Mensch“.

### Podiumsdiskussion mit Jugendlichen

Das Erinnern darf sich nicht allein auf Gedenkveranstaltungen beschränken. Wir müssen die Erinnerung an den Holocaust immer wieder neu beleben. Besonders am Herzen liegt mir daher die Jugendbegegnung, die der Bundestag jährlich aus Anlass des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus ausrichtet. Auch hier ging es in diesem Jahr um die generationenübergreifende Aufarbeitung. Am Ende des mehrtägigen Programms stand eine gemeinsame Podiumsdiskussion an der Eva Szepesi, Marcel Reif und ich uns mit den Jugendlichen austauschen konnten.

Die gesamte Gedenkstunde finden Sie unter: <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2024/kw05-gedenkstunde-988116>



## Duisburger Preis für Toleranz und Zivilcourage an Dilan Sahin

Das Duisburger Bündnis für Toleranz und Zivilcourage vergibt seit 2001 den „Preis für Toleranz und Zivilcourage“. Bei der Verleihung in den Räumen der Jüdischen Gemeinde Duisburg-Mülheim-Oberhausen hatte ich die Ehre, für die diesjährige Preisträgerin, Dilan Sahin, die Laudatio zu halten.

Schon seit 2016 engagiert sich Dilan Sahin in der Flüchtlingshilfe. Damals fing sie an, Kleidung für die Menschen in einer städtischen Flüchtlingsunterkunft zu sammeln. Am Ende hatte sie im Grunde ihre eigene Kleiderkammer auf die Beine gestellt. Bis heute investiert sie zahllose Stunden ihrer freien Zeit, um Essen zu verteilen, Spenden zu organisieren oder Geflüchtete bei Anträgen oder der Suche nach einem Schulplatz zu unterstützen.

Das Engagement von Menschen wie Dilan Sahin macht mir Mut. Viele Menschen gehen in diesen Tagen auf die Straße, um gegen Hass, Hetze und In-



toleranz ein Zeichen zu setzen. Wichtig ist es, diese Zivilcourage auch in den Alltag hineinzutragen und dauerhaft Verantwortung zu übernehmen. Dilan Sahin macht uns dies seit vielen Jahren vor und hat damit den Preis für Toleranz und Zivilcourage mehr als verdient. Herzlichen Glückwunsch!

## Wolfgang Trepper ist „Bürger des Jahres“ des HDK



Der Hauptausschuss Duisburger Karneval kürt jedes Jahr den „Bürger des Jahres“. Zu Ehren von Wolfgang Trepper, dem „Bürger des Jahres“ 2024, durfte ich die Laudatio halten. Wolfgang Trepper ist in ganz Deutschland bekannt und viel auf den Bühnen dieser Republik unterwegs. Seit vielen Jahren verkörpert er deutschlandweit ein positives, und engagiertes Bild von Duisburg. Für alle spürbar: Sein Herz schlägt dabei immer für Duisburg.

Sein Kabarett – stets respektvoll, aber mit vielen Seitenhieben auf die Politik – ist eine Bereicherung und ein humorvoller Anstoß zur Selbstreflexion. Besondere Highlights sind auch Wolfgang Treppers Auftritte im Karneval, die seit vielen Jahren fester Bestandteil der fünften Jahreszeit sind. Er weiß, dass er auch mich dort oft im Publikum findet.

Was ihn besonders auszeichnet: Er nutzt seine Bekanntheit auch, um Menschen in Not zu helfen. Mit seiner roten Handtasche sammelt er bei seinen Auftritten Spenden für den guten Zweck. Mit seinem Projekt „Schule für Malawi“ konnte er das Leben von 1.300 Kindern nachhaltig positiv verändern. Und auch in Duisburg unterstützt er seit vielen Jahren die Sozialeinrichtung „livingroom – help youth grow“. Für mich steht fest: Wolfgang Trepper hat die Auszeichnung als „Bürger des Jahres“ aber mal so was von verdient. Auch ihm sage ich: Herzlichen Glückwunsch!



## Mein Tagebuch

Der Neujahrsempfang der IG Metall war in diesem Jahr ein, auch für mich selbst, bewegender Abschied: Nach beinahe 50 Jahren gewerkschaftlicher Arbeit hat die IG Metall Dieter Lieske in den Ruhestand verabschiedet.

Dieter Lieske hat über die Jahre eine beeindruckende Gewerkschaftskarriere hingelegt, die ihn 2013 zum ersten Bevollmächtigten der IG Metall Duisburg-Dinslaken machte. Dabei lagen ihm stets die Themen besonders am Herzen, die auch die Menschen in unserer Region besonders bewegen: die Industrie-, Arbeits- und Sozialpolitik. Auch im Rat der Stadt Duisburg ist er seit 20 Jahren aktiv. Dieter Lieske hat sich stets für das Wohlergehen der Menschen bei uns in Duisburg und im Ruhrgebiet eingesetzt. Dabei standen wir oft Seite an Seite. Es war mir immer eine große Freude, gemeinsam mit Dieter Lieske dafür zu kämpfen, den Alltag der Duisburgerinnen und Duisburger Stück für Stück zu verbessern. Denn Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter wie ihn und die vielen anderen bei der IG Metall Duisburg-Dinslaken Engagierten an meiner Seite zu wissen, ist auch wichtig für meine Arbeit als Duisburger Bundestagsabgeordnete.

Lieber Dieter, vielen Dank für Dein großes Engagement und alles Gute für den Ruhestand. Du hast ihn Dir redlich verdient!



Gute Nachrichten gab es für die Duisburger Philharmoniker. Im Rahmen des Förderprogramms „Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland“ des Bundes werden die Duisburger Philharmoniker Fördermittel in Höhe von 383.609 Euro erhalten.

Die Förderung erfolgt durch die Staatsministerin für Kultur und Medien, die im Namen der Bundesregierung mit diesem Programm Orchester und Ensembles darin unterstützt, innovative Arbeitsweisen und Programme sowie Projekte der kulturellen Bildung und der Diversität zu realisieren. Insgesamt stehen für das Programm 4,8 Millionen Euro zur Verfügung. Einzelprojekte können mit bis zu 400.000 Euro gefördert werden.

Es freut mich sehr, dass die Duisburger Philharmoniker diese Unterstützung des Bundes erhalten werden. Sie ist mehr als verdient. Ihre Konzerte und ihre Musik sind eine große Bereicherung für die Duisburgerinnen und Duisburger und die kulturelle Vielfalt in unserer Stadt.

Bis zum nächsten Mal,  
ich freue mich drauf!

## Impressum und Kontakt

V.i.S.d.P.:

**Bärbel Bas, MdB**

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel.: 030/227-75607, Fax: 030/227-76607

baerbel.bas@bundestag.de, [www.baerbelbas.de](http://www.baerbelbas.de)

Meine Datenschutzerklärung finden Sie hier:  
<https://www.baerbelbas.de/kontakt/datenschutz.html>.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr bekommen möchten, können Sie sich hier jederzeit abmelden:  
<https://www.baerbelbas.de/medien/newsletter-abo.html>

# Neues zum Schluss